

UNESCO- Welterbe in Deutschland



unesco

Deutsche
UNESCO-Kommission



Arkadenbau in der Kurstadt Bad Kissingen © Flavio Burul

UNESCO-Welterbe

UNESCO-Welterbestätten sind einzigartige Orte und Bauwerke der Menschheitsgeschichte sowie einmalige Naturlandschaften. Weltweit gibt es über 1.100 Welterbestätten in mehr als 160 Ländern. Seit 2021 befinden sich über 50 Welterbestätten in Deutschland. Sie machen die Geschichte der Menschheit und des Planeten erlebbar. Ihnen gemeinsam ist ihr außergewöhnlicher universeller Wert, also ihre Bedeutung nicht nur für nationale oder lokale Gemeinschaften, sondern für die gesamte Menschheit. Die UNESCO hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Welterbestätten für die Zukunft zu bewahren. Mögliche Bedrohungen für Welterbestätten bestehen durch Bauprojekte, Verfall, Klimawandel, Naturkatastrophen oder Kriege. Grundlage für Schutz und Erhalt ist die UNESCO-Welterbekonvention von 1972.



www.unesco.de/welterbe

Weitere Informationen sowie einen Überblick über alle Welterbestätten weltweit und in Deutschland finden Sie auf www.unesco.de

UNESCO – Frieden durch Bildung, Kultur, Wissenschaft, Kommunikation

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden“,

lautet die in der UNESCO-Verfassung verankerte Leitidee. Aufgabe der seit 1945 bestehenden Organisation ist es, „durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen“. Unter allen UN-Sonderorganisationen hat die UNESCO mit ihren vier Hauptprogrammen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation das breiteste Aufgabenspektrum.

© M. Siech / Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal





Umsetzung von Abu Simbel 1964 ©UNESCO

Grundlage für ein erfolgreiches Programm: die UNESCO-Welterbekonvention

Das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, kurz: die Welterbekonvention, ist eines der erfolgreichsten internationalen Schutzinstrumente für Natur- und Kulturerbestätten weltweit. Anlass für die Verabschiedung der Konvention durch die UNESCO war eine beeindruckende internationale Solidaritätskampagne. Als 1964 die Tempel von Abu Simbel in Ägypten durch den Bau des Assuan-Staudamms bedroht waren, setzten sich in internationaler Zusammenarbeit viele Staaten dafür ein, dass die Tempel umgesetzt und so vor der Überflutung gerettet wurden. Die Welterbe-Idee war im Kern geboren.

Das UNESCO-Welterbekomitee entscheidet jährlich über Neueinträge in die Welterbeliste und prüft den Erhaltungszustand der anerkannten Welterbestätten. Es setzt sich aus 21 gewählten Vertragsstaaten zusammen. Die Mitglieder wechseln turnusmäßig. Die Vertragsstaaten führen ihrerseits Vorschlagslisten mit Stätten, für die der Eintrag in die Welterbeliste beantragt werden soll. Dies ist ein mehrjähriger Prozess, in den verschiedene staatliche wie nichtstaatliche Akteure und Organisationen involviert sind.

Vielfältiges Welterbe

Zu den Welterbestätten gehören Altstädte, Kulturlandschaften, archäologische Stätten, religiöse Bauten und Industriedenkmäler genauso wie Wildnisgebiete, Bauten der Moderne und Zeugnisse der Erdgeschichte. Diese Vielfalt findet sich auch in Deutschland wieder: Vom Aachener Dom über die Fossilien-Fundstätte Grube Messel und der Altstadt von Quedlinburg sowie der Zeche Zollverein im Ruhrgebiet bis zu den transnationalen Stätten der Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen und dem Wattenmeer in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.

„Welterbe in seiner Vielfalt ist Ankerpunkt für Miteinander, Solidarität und nachhaltige Entwicklung. Welterbestätten sind prädestiniert, um als Labore der Nachhaltigkeitswende zu agieren.“

Prof. Dr. Maria Böhmer,
Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Gourmet-Meile auf Zeche Zollverein © Jochen Tack/Stiftung Zollverein



UNESCO-Welterbestätten in Deutschland



Deutsche UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Deutschlands multilaterale Mittlerorganisation für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie vernetzt und berät die Welterbestätten in Deutschland und vermittelt die Welterbe-Idee an Fachleute und die breite Öffentlichkeit.

1. Aachener Dom (1978)
2. Residenz Würzburg mit Hofgarten und Residenzplatz (1981)
3. Speyerer Dom (1981)
4. Wallfahrtskirche „Die Wies“ (1983)
5. Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)
6. Dom und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)
7. Römische Denkmäler, Dom St. Peter und Liebfrauenkirche in Trier (1986)
8. Hansestadt Lübeck (1987)
9. Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin (1990; 1992 und 1999 erweitert)
10. Kloster Lorsch und Altenmünster (1991)
11. Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzener Wasserwirtschaft (1992; 2010 erweitert)
12. Altstadt von Bamberg (1993)
13. Klosteranlage Maulbronn (1993)
14. Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)
15. Völklinger Hütte (1994)
16. Fossilagerstätte Grube Messel (1995)
17. Kölner Dom (1996)
18. Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg (1996)
19. Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau (1996 und 2017 erweitert)
20. Klassisches Weimar (1998)
21. Museumsinsel Berlin (1999)
22. Wartburg (1999)
23. Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)
24. Klosterinsel Reichenau (2000)
25. Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)
26. Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)
27. Oberes Mittelrheintal (2002)
28. Muskauer Park / Park Mużakowski (2004)
29. Rathaus und Roland in Bremen (2004)
30. Grenzen des Römischen Reiches (2005 und 2008 erweitert)
31. Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (2006)
32. Siedlungen der Berliner Moderne (2008)
33. Wattenmeer (2009; 2011 und 2014 erweitert)
34. Fagus-Werk in Alfeld (2011)
35. Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)

36. Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas (2011 und 2017 erweitert)
37. Markgräfliches Opernhaus Bayreuth (2012)
38. Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel (2013)
39. Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey (2014)
40. Hamburger Speicherstadt mit Kontorhausviertel und Chilehaus (2015)
41. Das architektonische Werk von Le Corbusier (2016)
42. Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb (2017)
43. Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk (2018)
44. Naumburger Dom (2018)
45. Augsburgs Wassermanagement-System (2019)
46. Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří (2019)
47. Die bedeutenden Kurstädte Europas (2021)
48. Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes (westlicher Abschnitt) (2021)
49. Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes (2021)
50. Mathildenhöhe Darmstadt (2021)
51. SchUM-Stätten in Speyer, Worms und Mainz (2021)
52. Jüdisch-Mittelalterliches Erbe in Erfurt (2023)
53. Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine (2024)
54. Residenzensemble Schwerin (2024)

Die Welterbestätten sind nach dem Jahr ihrer Einschreibung in die Liste des UNESCO-Welterbes sortiert.

„Orte mit lebendiger Vergangenheit sind auch immer Orte mit lebendiger Zukunft.“

Catharina Vogel, Welterbebeauftragte
Hansestadt Lübeck



Wattenmeer © Sonja Lange / Deutsche UNESCO-Kommission

Erster Sonntag im Juni: der UNESCO-Welterbetag

Jeden ersten Sonntag im Juni laden die Welterbestätten in Deutschland zum UNESCO-Welterbetag ein. Bei spannenden Sonderführungen, Ausstellungen oder Mitmachaktionen für junge Menschen erkunden Besuchende aus nah und fern einen Tag lang Welterbestätten und bekommen dabei Einblicke hinter manches sonst Verborgene. Über das Vor-Ort-Programm hinaus bietet die Website unesco-welterbetag.de mit Videos, Live-Streams, Spielen oder virtuellen Rundgängen digitale Entdeckungstouren durch die Welterbestätten. Der UNESCO-Welterbetag findet auf Initiative der Deutschen UNESCO-Kommission und des Vereins Welterbestätten in Deutschland e.V. statt.

Weitere Informationen auf
unesco-welterbetag.de

www.unesco.de

Kontakt:

Deutsche UNESCO-Kommission
Martin-Luther-Allee 42
53175 Bonn

 [instagram.com/unesco_de](https://www.instagram.com/unesco_de)

T 0228.60497-144

E welterbe@unesco.de